



HOLZBIDLWERKE
Zwei freundliche Leuchterengel aus der Zeit des Barock

VORTRAGEKREUZ: Neugotisch mit neuromanischem Christuskorpus (Christus bekrönt, mit "züchtigem" Lententuch, Hände im Segensgestus am Kreuz ausgebreitet, aufrecht stehend auf dem Fußbalken)

KREUZWEG aus der Zeit der barocken Ausstattung

HEILIG-GEIST-TAUBE mit Strahlenkranz am Chorbogen (vermutlich an der Decke des Schalldeckels einer einstmaligen Kanzel (aus der Zeit des Historismus).

GEMÄLDE an der rechten Schiffswand (Südwand):
Ehemaliges Altarblatt des Hochaltars "Mariä Aufnahme im Himmel" (barock); Vermutlich eigens für die Kirche gemalt, da eine Säge und eine Keule am unteren Bildrand die Individualattribute der Patrone der Kirche, Simon (Säge) und Judas Thaddäus (Keule) sind, wobei dann die beiden Apostel im Vordergrund des Gemäldes die beiden Apostel Simon (links) und Judas Thaddäus (rechts) sind.

ORGEL, 2 Manuale + Pedal, 12 Register
Orgelbauer Gebrüder Späth, Ennetach von 1896 (opus 50)

GLOCKENGELÄUT, gestimmt in es' - g' - b' - c" (Salve-Regina-Motiv) alle Glocken von der Glockengießerei Albert Junker, Brilon (Stadt ca. 140 km östlich von Düsseldorf), Glocken im Jahre 1949 gegossen; + es', Simon und Judas Thaddäus, 1420 kg; + g', Maira, 710 kg + b', Stephanus, 410 kg; + c", Michael, 280 kg



Ausstattung



**Pfarrkirch
St. Simon und
Zußdorf**

Vermutlich wurde noch vor der Weihe des Hochaltars 1967 ein "Tausch" von Ausstattungsgegenständen zwischen der Gottesackerkapelle zum hl. Leonhard und der Pfarrkirche vorgenommen. Sowohl der Hochaltar, als auch die Figuren der "Seitenaltäre" sind aus der Leonhardskapelle; die Kreuzigungsgruppe (17./18. Jhd.), die einstmals an der nördlichen Aussenseite des Schiffs angebracht war, ist jetzt im Chor der Kapelle.

**eine Anmerkung
zur Ausstattung**



Die Kunst- und Altertums-Denkmale in Württemberg. Oberamt Ravensburg, hgg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, bearb. von Richard Schmidt u. Hans Bucheit, Stuttgart u. Berlin 1931, Seite 233f
[https://de.wikipedia.org/wiki/St._Simon_und_Judas_\(Zußdorf\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Simon_und_Judas_(Zußdorf)); 26.04.2024

Glockengeläut unter: https://www.youtube.com/watch?v=UBqus9WP_no

Quellen

Wolfgang Manecke u. a., Historische Orgeln in Oberschwaben. Der Landkreis Ravensburg, Lindenberg 1. Aufl. 2006, Seite 167 bis 169

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschaben.de, Stand: Juli 2024





Burg schon im 12. Jhd, Ritter Heinrich von Zußdorf schon 1192 erwähnt; Pfarrei Zussdorf erstmals in einem Zehntbuch im Jahr 1177 erwähnt; später nochmals im Jahr 1259

1251 Bau einer größeren spätgotischen Pfarrkirche am Platz, wo heute noch das Gotteshaus steht; 1646 Kirchenschiff im Dreißigjährigen Krieg von den Hohentwielern niedergebrannt, Turm (datiert in die Zeit zwischen 1350 und 1520) blieb erhalten; nach dem Krieg: Wiederaufbau des Kirchenschiffs im Stil des Barock.

Baugeschichte

Umgestaltung 1875 (Verlängerung um 5 m; Einbau der Empore, gestützt auf Säulen im Stil der Renaissance) bis 1878 (Ausstattung im Stil des Historismus).

1967 Weihe des Hochaltars
Mai 1977; Altarweihe des Zelebrationsaltars durch Bischof emeritus Dr. Carl Joseph Leiprecht (+ 1981, 8. Bischof der Diözese von 1949 bis 1974). Assistiert wurde er damals von seinem Zeremoniar Heinz Leuze und dem damaligen Pfarrer Dagobert Schwarz (+ 1994).

2015-2018 Komplettsanierung wegen statischer Mängel



VOLKSALTAR von Josef Henger (* 1931, + 2020 in Ravensburg). Der Stipes (Altarunterbau) ist aus Bronze geschaffen, die Altarmensa (Tischplatte) aus Savonnières Kalkstein (1974). AMBO und SEDILIEN aus Holz, dem Stil des Volksaltars angelehnt, gestaltet vom örtlichen Schreinermeister Stephan Schmidt, Zußdorf.

HOCHALTAR (neugotisch mit Figuren aus dem 16. Jhd.; aus der Gottesackerkapelle zum hl. Leonhard). Im Zentrum Muttergottes als "Mondsichelmadonna" (1533, seit 1973 in der Pfarrkirche); rechts: hl. Sebastian (* Ende 3. Jhd., Gedenktag: 20. Januar; Patron u. a. der Jäger, aber auch "Pestheiliger", der auch bei Krankheiten des Viehs angerufen wird) und links: hl. Leonhard von Noblac (* um 559, Gedenktag: 6. November, Patron u. a. der Gefangenen, der Wöchnerinnen und in allerlei Bauernanliegen, besonders für Pferde. Er wird stets mit Ketten dargestellt); beide Figuren 16. Jhd.
Predella: im Zentrum eine Pietà, also Maria mit dem vom Kreuz abgenommenen Jesus, links Maria, die Frau des Kleopas, die auch unter dem Kreuz Jesu stand, ebenso wie rechts Maria von Magdala. An den Innenseiten der Flügel des Altars: Reliefs der hl. Katharina und Barbara, ebf. aus 1533 (standen mit der Muttergottesfigur einstmals in der Gottesackerkapelle zum hl. Leonhard). Büstenreliefs im Aufsatz der Flügel: links der hl. Theodolus (4. Jhd., erster Bischof des Wallis; vermutlich über Siedler aus dem Wallis nach dem Dreißigjährigen Krieg nach Zußdorf gekommen) oder Margraf Leopold von Österreich (* um 1075, + 1136, der mit dem Attribut eines Kirchenmodells dargestellt wird); rechts die hl. Odilia (* um 660, + nach 723), die blind geboren wurde und durch die Taufe sehend wurde. Patronin des Elsass; Odilia wird v. a. bei Augen-, Ohren- und Kopfleiden angerufen (im Habit der Augustiner-Chorfrauen, Attribut Augen). Einige Figuren werden dem Bildschnitzer Michael Zeynsler (zw. 1515 und 1559 dokumentiert) zugeschrieben. Zeynsler wird zuweilen auch mit dem "Meister der Biberacher Sippe" identifiziert.

Anstelle eines linken "SEITENALTARS" (1974): TAUFSTEIN mit Osterkerzenleuchter (von Henger) und 2 Leuchterengeln (1530) und den Figuren der Kirchenpatrone, also der Apostel Judas Thaddäus (mit Keule) und Simon (mit der Säge), wobei die Figur des Simon vermutlich einstmals den Apostel Johannes dargestellt hat und mit der Säge zu Simon wurde.

Anstelle eines rechten "SEITENALTARS": WANDTABERNAKEL von Josef Henger (1974); im aus Kalkstein gearbeiteten Altarraum ist der Tabernakel selbst und eine Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes in Nischen eingearbeitet. Die Figuren sind aus der Kunstepoche der Spätgotik (15. Jhd./16. Jhd.).

e Judas

Altäre

